

Sitzung vom 25. Mai 2016

484. Anfrage (Ist Crystal Meth [schon] in Zürich angekommen?)

Die Kantonsräte Markus Schaaf, Zell, Gerhard Fischer, Bäretswil, und Hanspeter Hugentobler, Pfäffikon, haben am 7. März 2016 folgende Anfrage eingereicht:

Methamphetamin (umgangssprachlich Crystal Meth, Crank oder Ice) ist eine synthetisch hergestellte Substanz und ist Bestandteil nicht-halluzinogener euphorisierender Drogen. Der Verkehr mit Methamphetamin (z. B. Herstellen, Besitzen oder Handeln) ohne Erlaubnis ist in der Schweiz – wie den meisten europäischen Ländern strafbar. In den angrenzenden Ländern häufen sich die Berichte über die illegale Einfuhr und den zunehmenden Konsum der Droge. Crystal Meth gilt als Billig-Droge mit sehr hohem Suchtpotenzial und extremen Auswirkungen auf den körperlichen Zerfall (rasante Alterung, Abmagerung, Hautschäden, Zahnfäule, Haarausfall). Experten gehen davon aus, dass der bisher tiefe Konsum in der Schweiz vor allem mit unserem hohen Lebensstandard zusammenhängt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch schätzt der Regierungsrat Angebot und Konsum von Crystal Meth im Kanton Zürich?
2. Welches sind die Messindikatoren, um das Ankommen bzw. Vorkommen von Crystal Meth im Kanton Zürich festzustellen?
3. Wie beurteilt der Regierungsrat den Zusammenhang von Wohlstand und sozialer Sicherheit und tiefer Konsumationsquote dieser Droge?
4. Wie ist der Regierungsrat vorbereitet, um zu gegebener Zeit eine Präventionskampagne gegen den Konsum dieser Droge zu führen?
5. Welche Strategie verfolgt der Regierungsrat bei den Therapieangeboten (Abstinenz oder Substituierung)?
6. Wie beurteilt der Regierungsrat die vorhandenen Therapieangebote für abhängige Crystal-Meth-Konsumenten?

Auf Antrag der Sicherheitsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Markus Schaaf, Zell, Gerhard Fischer, Bäretswil, und Hanspeter Hugentobler, Pfäffikon, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Auf dem Schweizer Drogenmarkt ist die Nachfrage nach Methamphetamin («Crystal Meth») im Vergleich zu anderen illegalen Stimulanzien wie Ecstasy, Kokain oder Amphetamin klein und laut Suchtmonitoring Schweiz war auch die Konsumhäufigkeit für «Crystal Meth» im Jahr 2014 in der Schweiz sehr gering. Im Rahmen des Projekts «Neue Tendenzen im Drogenbereich» von Sucht Schweiz wurde (in Zusammenarbeit mit den Bundesämtern für Polizei und für Gesundheit) eine Studie zum Thema «Methamphetamin in der Schweiz» durchgeführt. Gemäss dem im September 2015 veröffentlichten Bericht deuten die Untersuchungsergebnisse nicht auf eine massgebliche Ausweitung des Angebotes von bzw. der Nachfrage nach Methamphetamin in der Schweiz hin. Der Konsum scheint weiterhin auf einzelne Personengruppen beschränkt zu sein.

Dieser Befund gilt aufgrund der Beobachtungen der Polizei auch für den Kanton Zürich. Zwar war eine leichte Zunahme von Sicherstellungen auf dem Gebiet der Stadt Zürich im ersten Quartal 2016 zu verzeichnen (seitens Polizei: 161 Einheiten mit insgesamt 156,25 g; seitens Zoll [mit Reiseziel Zürich]: 5 Einheiten mit insgesamt rund 1,3 g). Insgesamt bewegen sich diese aber auf einem konstant tiefen Niveau. Nach polizeilichen Feststellungen beschränkt sich der Konsum nach wie vor auf einzelne Personengruppen aus bestimmten Milieukreisen. Schliesslich spricht auch der Umstand, wonach bei den im Drogeninformationszentrum (DIZ) der Stadt Zürich im Jahr 2015 getesteten Proben nur eine untergeordnete Anzahl auf «Crystal Meth» entfiel (7 von 1357; vgl. Medienmitteilung des Sozialdepartementes der Stadt Zürich vom 2. Mai 2016), dafür, dass diese Droge im Kanton Zürich nicht weit verbreitet ist.

Zu Frage 2:

Als Messindikatoren, die Aussagen zum Vorkommen von «Crystal Meth» im Kanton Zürich erlauben, dienen vor allem die sichergestellten Mengen durch die Behörden (Polizei, Zoll) sowie die Anzahl der im Zusammenhang mit dieser Substanz angezeigten Personen bzw. der eingeleiteten Strafverfahren. Im Weiteren kann aus dem Ergebnis von Befragungen (insbesondere von im Gesundheitsbereich tätigen Personen

und von Personen, die Suchtberatungs- bzw. -behandlungsstellen aufsuchen) und aus Untersuchungen von freiwillig bei entsprechenden Fachstellen abgegebenen Substanzen indirekt auf die Entwicklungen in diesem Bereich geschlossen werden.

Zu Frage 3:

Nach Berichten aus dem Ausland (z. B. Deutschland) scheinen Personen aus sozioökonomisch schwachen Schichten am ehesten bezüglich des Konsums von Methamphetamin gefährdet zu sein. In der Schweiz sind weit weniger Personen diesen Schichten zuzurechnen als in den meisten anderen europäischen Ländern. Massgebend für die geringe Verbreitung in der Schweiz dürfte zudem sein, dass die Droge «Crystal Meth» unter den Konsumierenden – nicht zuletzt aufgrund von häufigen Medienberichterstattungen zu deren zerstörerischen Folgen – als «uncool» gilt. Da die Wirkungen von «Crystal Meth» regelmässig viel länger anhalten als bei anderen Substanzen, setzen Freizeitkonsumentinnen und Freizeitkonsumenten in der Schweiz wohl oftmals auf andere Drogen.

Zu Frage 4:

Der Kanton Zürich ist auf einen möglichen künftigen Konsumanstieg bei «Crystal Meth» gut vorbereitet:

Als Folge von wiederholten Sicherstellungen von Methamphetamin wurde 2014 eine Arbeitsgruppe – bestehend aus städtischen und kantonalen Polizeiermittlerinnen und -ermittlern sowie von Mitarbeitenden der Zollverwaltung – ins Leben gerufen. Die Polizei verfügt damit über ein geeignetes Instrument, um jederzeit auf Veränderungen beim rechtswidrigen Handel und Konsum dieser Substanz zu reagieren und die erforderlichen Massnahmen einzuleiten. Insbesondere wäre die Präventionsabteilung der Kantonspolizei imstande, flexibel und zeitnah Projektgruppen mit massgeblich Beteiligten zu bilden und breit angelegte Kampagnen anzustossen.

Daneben ist auch der Verbund der Stellen für Suchtprävention – mit seinen acht regionalen und acht kantonsweiten Fachstellen – in der Lage, aktuelle Entwicklungen beim Substanzkonsum im Kanton Zürich und/oder auf nationaler Ebene zu registrieren und flexibel adäquate Präventionsangebote (z. B. Durchführung von Informationsanlässen an Berufs- und Mittelschulen, Erarbeitung von Informationsmaterial für Zielgruppen) zu entwickeln. In den Städten Zürich und Winterthur gibt es ausserdem interdisziplinäre Vernetzungsgremien von Akteuren im Nachtleben, die sich regelmässig über die neusten Entwicklungen und den Präventionsbedarf austauschen.

Zu Frage 5:

Die Therapieziele bei Menschen, die Methamphetamin konsumieren, sind individuell unter Berücksichtigung der Gesamtsituation der jeweiligen Person zu definieren. In einer ersten Phase sind ein Entzug und vor allem eine seelische und körperliche Stabilisierung angezeigt. In einer zweiten Phase werden die üblichen suchtmmedizinischen und -therapeutischen Massnahmen eingesetzt. Allfällige der Sucht zugrunde liegende Störungen werden mit behandelt und Strategien für den Verzicht auf die Substanz erarbeitet.

Zu Frage 6:

Von «Crystal Meth» abhängige Personen werden vor allem in den ambulanten Suchthilfeeinrichtungen, in den teilstationären Angeboten und den Stationen der psychiatrischen und somatischen Kliniken behandelt. Diese Einrichtungen sind auf die Beratung, Betreuung und Behandlung von Substanzabhängigen spezialisiert. Der Konsum von psychoaktiven Substanzen ist seit vielen Jahren im Wandel. Die Suchthilfeeinrichtungen haben sich in den letzten Jahren diesen Herausforderungen gestellt und ihr Angebot an die neuen Substanzen angepasst. Gemäss Angaben von Fachpersonen ist das Angebot an ambulanten und stationären Suchthilfeeinrichtungen im Kanton Zürich ausreichend. Menschen, die an einer Abhängigkeit von «Crystal Meth» leiden, erhalten im Kanton Zürich die notwendige medizinische, therapeutische und soziale Hilfe.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Sicherheitsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Husi